



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Felix von Luschan an Adolf Erman

Luschan, Felix von
Millstatt, 12.04.1889

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-90784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-90784)

Ed.



Mittwoch 12. April 1889

Hochwachtbare Herr Director!

Ihren Brief vom 7. v. M. habe ich leider erst nach meiner Abreise aus Haïro erhalten; die gewünschten Abklärungen konnte ich daher nicht mehr besorgen. Ich habe aber Herrn Dr. Koenig Ihre Wünsche mitgeteilt und hoffe, dass er sich derselben annimmt.

Sein ausdrückliches Unwille ist uns schließlich doch wieder für uns zurückgekehrt. Ich war eben in Combarbinapel als Hamann die betreffende allerhöchste Ordre erhielt und im Vorname mittheilte. Durch einen wunderbaren Zufall hätte ich aber eben wie im August v. J. auch diesmal die Stele auf dasselbe Schiff verladen können, mit dem ich selbst heimkehrte. Auch diesmal wollte Hamann ~~das~~ das zu verhindern und erklärte die Stele statt am 1. out am 8. J. einschiffen zu wollen. Da ich nur zufällig und als Passant in Combarbinapel war konnte ich natürlich nicht ein,

greifen; hoffentlich ist aus der abnormen
Vorschleppung nicht auch diesmal wieder ein
Urteil entstanden.

Humann ist übrigens sehr miss-
gestimmt und verbittert über den Unstank
der "Berliner Herren"; er will auch heuer nicht
recht nach Sendschirly gehen, sondern nur
einer unserer Aufseher dahin schicken - was
mir leid tut; die Dinge die im S. für uns auf
dem Spiele stehen scheinen mir doch zu wichtig,
als dass es recht wäre, sie so ganz auf die leichte
Schulter zu nehmen.

Franz Pascha hat mir einen kleinen
Scarabaeus für Sie mitgegeben; ebenso hat
mir auch Wölter zwei ägyptische Kleinigkeitchen
im Früchekorn gefunden, für Sie anvertraut,
sie sollen die Dinge demnächst feierlich über-
reicht bekommen.

Ich wäre gerne schon vor Ablauf meines
Urlaues nach Berlin gekommen, da ich mich,
wie viel Arbeit am Museum für mich aufge-
lapelt liegt. Ich hatte aber in Samarcand wieder

einen recht schweren Fieberanfall und will
nun den Rest meiner freien Zeit noch dazu
benützen, mich hier in Willstätt recht gründlich
auszukeilen.

Anfang Mai aber hoffe ich völlig gesund
wieder in Berlin einzuwickeln zu können.

Mit herzlichem Handkuss an Ihre
Frau und mit besten Grüßen von aller
meinigen

allzeit Ihr dankbar ergebener

L

Herrn Professor Dr. Arman

Wachholz

S. MARGA
J. VOR